



Gebetsanliegen des Papstes:

Beten wir, dass wir mutige Entscheidungen für einen einfachen und umweltbewusst nachhaltigen Lebensstil treffen und uns über die jungen Menschen freuen, die hierin ganz entschieden leben.

2. Sept. – Donnerstag – Priesterdonnerstag

Hl. Messopfer	7.30 Uhr / 11.00 Uhr
Rosenkranz und Beichtgelegenheit	18.40 Uhr
Hl. Messopfer	19.15 Uhr
Spendung des Krankensegen (auch einzeln)	ca. 20.00 Uhr
Anbetung des Allerheiligsten u. Beichtgelegenheit	20.10 - 21.15 Uhr

3. Sept. – Freitag – Herz-Jesu-Freitag

Hl. Messopfer	7.30 Uhr / 14.30 Uhr
Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern	10.30 Uhr
Rosenkranz und Beichtgelegenheit	14.00 Uhr / 18.40 Uhr
Hl. Messopfer	19.15 Uhr
Anbetung des Allerheiligsten / Beichtgelegenheit	20.15 Uhr
Herz-Jesu-Amt mit Predigt	21.30 Uhr

4. Sept. – Samstag – Herz-Mariä-Samstag

Gottesdienstordnung, siehe Seite 8-9

5. Sept. – Sonntag

Beichtgelegenheit	7.15 - 10.30 Uhr, 17.00 - 17.30 Uhr und 18.30 - 19.15 Uhr
Hl. Messopfer	7.30 Uhr / 8.30 Uhr
Pilgeramt, musik. Gest.: Geschwister Wölfle	10.15 Uhr
Sakramentsprozession zur Grotte mit Rosenkranz, Predigt und Anbetung an der Grotte (bei Regen in der Kirche) musik. Gest. Geschwister Wölfle	14.00 Uhr
Hl. Messopfer in der außerordentlichen Form	17.30 Uhr
Rosenkranz und Beichtgelegenheit	18.40 Uhr
Hl. Messopfer	19.15 Uhr

8. Sept. – Mittwoch Mariä-Geburt

Gottesdienstordnung, siehe Seite 8-9

feierliches Pilgeramt, musik. Gest.: Instrumentalgruppe Geschwister Maier..... 19.15 Uhr

10. Sept. – Freitag

Todestag von H. H. GR Jakob Ruf (* 25.03.1913 / † 10.09.1994),

Benefiziat in Maria Vesperbild von 1956 bis 1988

Gottesdienstordnung, siehe Seite 8-9



Herbergsuche der Fatima-Madonna

Woher kommt unsere Fatima-Madonna am rechten Seitenalter?

Barbara und Ernst Winter aus Nördlingen machten im Mai 1959 mit ihrer Tochter Angela mit dem Zug über Ars, Lourdes, Madrid und Coimbra eine Wallfahrt nach Fatima. Bei einer zweiten Wallfahrt nach Fatima 1961 gab das Ehepaar Winter einem einheimischen Schnitzer den Auftrag, eine Kopie der Fatima-Madonna aus Zedernholz anzufertigen. Der Zolldirektor von Basel war dann so hilfsbereit und hat die komplizierten Überführungsmodalitäten (Zoll etc.) geregelt.

Die Madonna war eigentlich für die neue Kirche St. Josef in Nördlingen gedacht. Doch der Pfarrer lehnte sie ab. Man muss dabei wissen, dass die Botschaft von Fatima damals noch mehr als heute nicht zum „modernen“ Zeitgeist passte: Buße, Sühne, Umkehr, Hölle waren in Zeiten des Fortschrittsglaubens zu „Unwörtern“ geworden. Die Darstellung der Fatima-Madonna galt zudem als kitschig und unpassend für eine „moderne“ Kirche.

Nun musste Maria sozusagen wieder einmal eine Herberge suchen. Eine Zeitlang war sie dann bei den Schwestern in Maria Stern in Nördlingen, dann in der Tauf- und Hochzeitskirche von Frau Winter in Ehingen am Ries. Schließlich erwarb das Ehepaar Winter zusammen mit ihrer Tochter Angela Zwick (heute wohnhaft in Muttershofen) 1968 das ehemalige Erholungsheim der Vincentinerinnen in Biburg bei Augsburg, wo die Madonna dann in der Hauskapelle ein Refugium fand.





Der Bischof von Fatima war zweimal sogar in Biburg und hat 1972 die Muttergottesfigur mit der von Goldschmid Tochtermann aus Augsburg gefertigten Krone gekrönt.

Als die Töchter des Ehepaares Winter 1983 das Haus in Biburg wieder verkauften, bekam die Madonna mit anderen Kunstgegenständen in Absprache mit Benefiziat Ruf und Pater Löffler endlich als ständige Leihgabe eine Heimat in der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild – zunächst auf der rechten Seite im Altarraum und dann bei Prälat Imkamp provisorisch am rechten Seitenaltar.

Da sie aber dort u. a. die Darstellung der Marienerscheinung von 1830 in Paris verdeckt, soll sie nun im Zuge der Kirchenrenovierung einen endgültigen würdigen Platz auf einer eigenen Stele am Chorbogen daneben erhalten.

12. Sept. – Sonntag

Beichtgelegenheit	7.15 - 10.30 Uhr, 17.00 - 17.30 Uhr und 18.30 - 19.15 Uhr
Hl. Messopfer	7.30 Uhr / 8.30 Uhr
Pilgeramt	10.15 Uhr
Hl. Messopfer in der außerordentlichen Form	17.30 Uhr
Rosenkranz und Beichtgelegenheit	18.40 Uhr
Hl. Messopfer	19.15 Uhr

13. Sept. – Montag – Fatimapilgertag

Beichtgelegenheit	7.15 - 10.30 Uhr und 18.30 - 19.15 Uhr
Hl. Messopfer	7.30 Uhr / 8.30 Uhr
Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, sakramentaler Segen	9.30 Uhr
Pilgeramt	10.15 Uhr
Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens	11.15 Uhr
anschließend Spendung des großen Krankensegens (auch einzeln); sakramentaler Segen, Weihe von Andachtsgegenständen in der Kapelle	
Fatimabetsstunde	15.00 Uhr
Hl. Messopfer in der außerordentlichen Form	17.30 Uhr
Rosenkranz und Beichtgelegenheit	18.40 Uhr
Hl. Messopfer	19.15 Uhr



Gibt es etwas Bestaunenswerteres als dieses Sakrament? Kein Sakrament hat eine heilsamere Wirkung als dieses: es reinigt von Sünden, es mehrt die Tugenden und erfüllt den Geist mit dem Reichtum aller geistlichen Gaben. Es wird in der Kirche für die Lebenden und die Toten dargebracht, damit allen zugute komme, was zum Heil aller eingesetzt ist.

Hl. Thomas von Aquin (Foto: Joachim Schäfer - Ökumenisches Heiligenlexikon)



14. Sept. – Dienstag – Fest Kreuzerhöhung

Gottesdienstordnung, siehe Seite 8-9

**Heute wird letztmalig in diesem Jahr
der Wettersegen erteilt!**



Feldkreuz bei Maria Vesperbild

15. Sept. – Mittwoch

Gedächtnis der Schmerzen Mariens

Patrozinium der Wallfahrtskirche

Gottesdienstordnung, siehe Seite 8-9

feierliches Pilgeramt, 19.15 Uhr

musik. Gest.: Wallfahrtschor Maria Vesperbild

Gerade dann, wenn das Christentum und die Kirche dem Spott und der medialen Verfolgung ausgesetzt werden, wächst bei den Gläubigen und dem Klerus die Gefahr, kleinmütig zu werden oder bei sich Minderwertigkeitsgefühle entstehen zu lassen. Wir sollten in solchen Situationen zunächst an die Seligpreisung denken, die uns sagt, dass wir uns freuen sollen, wenn wir von den Menschen, d.h. auch von der Welt, verfolgt und geschmäht werden. Wenn die Kirche und die echten Christen so sprechen würden, wie es die Welt will, dann würden sie nicht verfolgt werden. Der Herr sagte es uns ja: „Wenn ihr von der Welt stammen würdet, würde die Welt euch als ihr Eigentum lieben. Aber weil ihr nicht von der Welt stammt, sondern weil ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt“ (Joh. 15,19).

Weihbischof Athanasius Schneider, Kirchliche Umschau Februar 2020

19. Sept. – Sonntag

Beichtgelegenheit	7.15 - 10.30 Uhr, 17.00 - 17.30 Uhr und 18.30 - 19.15 Uhr
Hl. Messopfer	7.30 Uhr / 8.30 Uhr
Pilgeramt., musik. Gest.: Musikverein Memmenhausen.....	10.15 Uhr
Hl. Messopfer in der außerordentlichen Form	17.30 Uhr
Rosenkranz und Beichtgelegenheit	18.40 Uhr
Hl. Messopfer	19.15 Uhr

„Ich bin froh, dass die jungen Leute wie bei „Fridays for Future“ sich dafür interessieren, dass unser Benehmen Konsequenzen für unsere Welt hat. Und das ist biblisch: Wir haben eine Verantwortung, die Schöpfung gut zu verwalten. Ich finde es aber schade, wenn Menschen sich für die Schöpfung interessieren, aber nicht für den Schöpfer.“

John Lennox, Mathematik-Professor und Buchautor, aus PUR magazin 11/2019



Benedikt XVI em. zum Ursprung des Zölibats

Im allgemeinen Bewusstsein Israels ist es offenbar klar gewesen, dass Priester in den Zeiten, in denen sie mit dem Kult zu tun hatten, also in Berührung mit dem göttlichen Geheimnis standen, sexuelle Enthaltsamkeit üben mussten. Der Zusammenhang von sexueller Enthaltung und Gottesdienst war im allgemeinen Bewusstsein Israels durchaus klar. Da die alttestamentlichen Priester sich nur an bestimmten Zeiten dem Kult zu widmen hatten, waren Ehe und Priestertum miteinander durchaus vereinbar.

Für die Priester der Kirche Jesu Christi war die Situation durch die regelmäßige oder in vielen Teilen tägliche Eucharistiefeier grundsätzlich verändert. Ihr ganzes Leben steht in der Berührung mit dem göttlichen Geheimnis und verlangt so eine Ausschließlichkeit für Gott, die eine andere, das ganze Leben umgreifende Bindung wie die Ehe neben sich ausschließt. Aus der täglichen Eucharistiefeier und aus dem umfassenden Dienst für Gott, der darin mitgegeben ist, ergab sich die Unmöglichkeit einer ehelichen Bindung von selbst. Man könnte sagen, die funktionale Enthaltsamkeit war von selbst zu einer ontologischen geworden. Damit war von innen her ihre Begründung und Sinngebung verändert. Heute drängt sich dagegen sofort der Einwand auf, dass es sich dabei um eine negative Einschätzung des Leibes und der Sexualität handle. Der Vorwurf, der priesterlichen Ehelosigkeit liege ein manichäisches Weltbild zugrunde, wurde schon im 4. Jahrhundert erhoben, aber von den Vätern sofort mit Entschiedenheit zurückgewiesen und ist dann auch für einige Zeit verstummt. Eine solche Diagnose ist schon deshalb falsch, weil in der Kirche die Ehe von Anfang an als eine von Gott im Paradies geschenkte Gabe betrachtet wurde. Aber sie nahm den Menschen als ganzen in Anspruch und der Dienst für den Herrn beanspruchte ebenfalls den Menschen ganz, so dass beide Berufungen zugleich nicht realisierbar erschienen. So war die Fähigkeit, auf die Ehe zu verzichten, um ganz für den Herrn da zu sein, zu einem Kriterium für den priesterlichen Dienst geworden.

Zur konkreten Gestalt des Zölibats in der alten Kirche ist noch anzumerken, dass verheiratete Priester die Weihe empfangen konnten, wenn sie sich zur sexuellen Abstinenz verpflichteten, das heißt eine sogenannte Josefsehe eingingen. Dies scheint in den ersten Jahrhunderten durchaus normal gewesen zu sein. Es gab offenbar eine genügende Zahl von Menschen, die eine solche Weise zu leben in der gemeinsamen Hingabe an den Herrn für sinnvoll und lebbar empfanden.

Die Tagespost, 16. Januar 2020



26. Sept. – Sonntag

Beichtgelegenheit	7.15 - 10.30 Uhr, 17.00 - 17.30 Uhr und 19.00 - 20.00 Uhr
Hl. Messopfer	7.30 Uhr / 8.30 Uhr
Pilgeramt	10.15 Uhr
Hl. Messopfer in der außerordentlichen Form	17.30 Uhr
Rosenkranz und Beichtgelegenheit	18.40 Uhr
Hl. Messopfer	19.15 Uhr

29. Sept. – Mittwoch

Gottesdienstordnung, siehe Seite 8-9

**Vortrag im Pilgerhaus von Dr. Wolfgang Hödl,
Mitglied der Intern. Ärztevereinigung von Lourdes
Thema: Die Wunder von Lourdes aus Sicht eines Arztes 20.00 Uhr**

Stoßgebet bei schwerer Krankheit

Auf Dich, o Herr, vertraue ich; lass mich nicht zugrunde gehen.
Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Heiligstes Herz Jesu, Dir schenke ich mein ganzes Vertrauen.

Jesus, Dir leb ich! Jesus, Dir sterb ich! Jesus, Dein bin ich im Leben und im Tod!

Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber.

Aber nicht mein, sondern Dein Wille geschehe.

Mein Jesus, Barmherzigkeit!

Heilige Maria, heiliger Josef, heiliger Namenspatron und all ihr Heiligen, bittet für mich!

30. Sept. – Donnerstag – Priesterdonnerstag

Hl. Messopfer	7.30 Uhr / 11.00 Uhr
Rosenkranz und Beichtgelegenheit	18.40 Uhr
Hl. Messopfer	19.15 Uhr
Spendung des Krankensegen (auch einzeln)	ca. 20.00 Uhr
Anbetung des Allerheiligsten u. Beichtgelegenheit	20.10 - 21.15 Uhr

→ Ein Ablass kann gewonnen werden